

nistan zu (2002-2014), nachdem das Bundesverfassungsgericht 1994 militärische Aktivitäten gemäß Artikel 24 Abs. 2 des Grundgesetzes („Der Bund kann sich zur Wahrung des Friedens einem System kollektiver Sicherheit einordnen [...]“) auch außerhalb des deutschen und des NATO-Territoriums für zulässig erklärt hatte.

Der Abschnitt über die Aufhebung bzw. Aussetzung der Wehrpflicht 2011 („Auf dem Weg zur europäischen Armee“) bietet eine griffige Zusammenstellung der Argumente dafür und dagegen. Eine solche werde es „auf absehbare Zeit“ wohl nicht geben, denn die Idee fortschreitender europäischer Integration habe in letzter Zeit an Anziehungskraft verloren, und der Brexit habe diese Tendenz noch verstärkt.

**BERND RILL,
MÜNCHEN**

**Ionesco, Dina / Mokhnacheva,
Daria / Gemenne, Francois:
Atlas der Umweltmigration.
München: oekom verlag 2017,
176 Seiten, € 22,00.**



„Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikt und Verfolgung fliehen, war noch nie so hoch wie heute. Doch was, wenn in den nächsten Jahrzehnten weitere 200 Millionen Menschen hinzukommen, die vor allem aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels ihre

Heimat verlassen – wegen steigender Meeresspiegel, anhaltender Dürre oder immer häufiger auftretender Naturkatastrophen?“ (Klappentext).

Mit dem „Atlas der Umweltmigration“ wollen die Initiatoren, Brot für die Welt, Misereor und die Internationale Organisation für Migration, insbesondere auch dazu beitragen, dass Umwelt- und Klimaveränderungen durch die globale Erderwärmung international als Ursachen von Flucht und Migration mehr Anerkennung erfahren. Denn bislang sind Menschen, die aufgrund von Klimawandelfolgen gezwungen sind wegzuziehen, nach der Genfer Flüchtlingskonvention nicht als Flüchtlinge anerkannt.

Der Atlas bietet einen facettenreichen Einblick. Egal, auf welcher Seite man das Buch aufschlägt, erfasst man sofort ein Stichwort und wird durch die dazu gelieferten Abbildungen neugierig gemacht. So illustrieren Schaubilder relevante Zusammenhänge und Wechselwirkungen, Zeitleisten bieten einen Überblick über Entwicklungsphasen, Diagramme schematisieren theoretische Ansätze, während Karten und Fotos konkrete Fallbeispiele abbilden.

Das Buch ist in vier Hauptkapitel gegliedert. Das erste Kapitel liefert Zahlen, Prognosen und Definitionen. Es erinnert daran, dass die Umweltbedingungen seit jeher die Bevölkerungsentwicklung beeinflussen haben und dass sich heute noch traditionelle Gemeinschaften dem Wechsel der Jahreszeiten anpassen, etwa durch Winter- und Sommerweidegebiete. Migration kann temporär oder dauerhaft sein, innerhalb einer Region ablaufen oder Grenzen überschreiten. So werden dem Leser auch die Feinheiten des komplexen Themas vermittelt. Manchmal ist es z. B. auch schwierig, zwischen

erzwungener und freiwilliger Migration zu unterscheiden: Wollen Menschen ihre Erwerbsquellen diversifizieren oder ist es pure Überlebensstrategie? Auch der Rentner, der seinen Lebensabend in den „Sunshine States“ verbringt, gehört letztendlich zu den Umweltmigranten. Die Probleme einer Rückkehrmigration, etwa nach der Evakuierung in der vom Atomunfall betroffenen Region Fukushima, werden in dem Kapitel ebenso thematisiert wie Pläne zur vorbeugenden Umsiedlung, wie dies z. B. im niederländischen Rhein-Maas-Delta geschehen ist, um den Flüssen wieder mehr Retentionsraum zu geben.

Das zweite Kapitel erklärt das Ursache-Wirkung-Gefüge. Mensch und Umwelt bedingen einander, doch „in den jetzigen hyperurbanisierten Gesellschaften vergessen wir gerne, wie machtvoll die Natur sein kann“. Der Abschnitt vermittelt einen Eindruck, wie verletzlich wir angesichts von Erdbeben, Überschwemmungen und Dürren nach wie vor sind. Während ein Vulkanausbruch eine unmittelbare Bedrohung darstellt, sind die Auswirkungen veränderter Ökosysteme oft nicht so offensichtlich. Dabei ist in den letzten 40 Jahren fast ein Drittel der weltweiten Anbaufläche durch Bodenerosion verloren gegangen. 11 % der bewässerten Flächen sind von Versalzung und mindestens 1 Milliarde Menschen von Wüstenbildung betroffen. Zu den Umwelteinflüssen zählen aber auch Industrieunfälle (Seveso, Fukushima) und Eingriffe wie der Bau von großen Infrastrukturen (Staudamm, Bergbau).

„Soll Umweltmigration gefördert oder um jeden Preis verhindert werden?“. Das dritte Kapitel setzt sich mit den Herausforderungen und Chancen auseinander. Ein Phänomen, auf das die

Autoren hinweisen: Solange Städte wirtschaftlich attraktiv sind, werden sie auch weiter wachsen, egal ob sie am Fuße eines Vulkans oder an der Meeresküste liegen. Eine rasche, ungeplante Urbanisierung erhöht zusätzlich den Druck auf die Umwelt und die Infrastrukturen. Die weiteren Abschnitte des Kapitels befassen sich mit Fragen, die eher durch plötzlich eintretende Katastrophen ausgelöst werden, etwa Evakuierungsmanagement und Wahrung der Menschenrechte, individuelle Bewältigungsstrategien und genderspezifische Aspekte.

Das letzte Kapitel befasst sich mit den politischen und finanziellen Rahmenbedingungen. Zwar fehlt eine globale Ordnungspolitik für den Bereich, doch die Autoren stellen fest, dass Migration implizit zunehmend Beachtung findet, etwa in der Klimarahmenkonvention (COP 21) oder in den globalen Nachhaltigkeitszielen. Bislang sei Umweltmigration aber eher auf nationaler, bilateraler und regionaler Ebene ein Thema. Letztendlich müsse man flexibel die Ansätze verschiedener Politik- und Rechtsbereiche sowie der Konsultationsprozesse und nichtverbindlicher Regelungen nutzen, doch mit der Überzeugung, „die Politik kann dafür sorgen, dass Umweltmigration nicht erlitten wird, weder von den Migranten selbst noch von denen, die sie aufnehmen, noch von den Zurückgebliebenen“. Zum Schluss verweist das Werk auch auf einige wenige migrationspolitische Initiativen zur Entwicklung und Anpassung an den Klimawandel.

Das Buch sensibilisiert für die Situation vor Ort. Es ist empfehlenswert für alle, die verstehen wollen, was die Menschen weltweit bewegt. Es ist auch für all jene eine informative, übersichtliche

Lektüre, die sich für unsere Auslandsarbeit im Bereich Umwelt- und Klimaschutz interessieren und die Projekte in einen größeren Zusammenhang einordnen wollen (siehe die grüne Reihe der HSS-Factsheets, etwa „Vietnam: Verbesserung der Gesetzgebung im Umwelt und Klimaschutz“, „Jordanien: Schutzgebiete als wirksames Instrument des Klimaschutzes und der Anpassung an

den Klimawandel“, „Kongo: Umweltschutz und Ernährungssicherung durch nachhaltigen Anbau“, „DVRE Korea: Nachhaltige Wiederaufforstung – Internationale Zusammenarbeit zum Wohle von Mensch und Natur“).

**DIPL.-GEOGR. SILKE FRANKE,
HANNS-SEIDEL-STIFTUNG, MÜNCHEN**



Rill, Bernd: Was Luther angerichtet hat: Die Reformation und ihre Folgen. Kevelaer Butzon & Bercker Verlag 2017, 400 Seiten, € 25,00.

Die Reformation und ihre ungeahnten Folgen Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Die Worte des Augustinermönchs Luther 1521 vor dem Wormser Reichstag erschütterten nicht nur die römische Kirche, sie leiteten einen Epochenwandel in der Geschichte des Abendlandes ein. Was Luther damit angerichtet hat, zeigen die folgenden Jahrzehnte mit ihren blutigen Glaubenskämpfen und grausamen Kriegen. Aller-

dings wäre die Säkularisierung mit ihren tiefgreifenden Folgen für Politik und Gesellschaft ohne die Reformation nicht möglich gewesen. Auch die römische Kirche selbst hat sich unter dem Einfluss der Kirchenspaltung völlig verändert. Bernhard Rill zeigt, wie sehr die Reformation und in ihrer Folge die Glaubensspaltung bis heute Politik und Geistesleben in Europa und vor allem in Deutschland bestimmen.